



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegweiser durch das Wesergebiet von Münden bis Minden**

**Görges, Ernst**

**Hameln, 1889**

b. Nebentouren (T. 77 - 81)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27573**

am Westrande desselben prächtige Aussicht: L. Cassel, Wilhelmshöhe mit dem Herkules u. s. w., gradeaus Lutterberg, Reinhardswald; r. das Weserthal, Bramwald, Mündener Wald, Hoher Hagen. Zurück denselben Weg ( $1\frac{1}{2}$  St.). Oder nach dem Rinderstall und von hier (erkundigen) auf die Kohlenstrasse und von dieser l. ab (Wegweiser) über die Buddelleiche zurück; oder die Kohlenstrasse weiter verfolgend nach dem Schäferhof und von hier zurück. Beide Wege weiter. Man kann auch nach Lutterberg gehen und auf der Casseler Chaussee nach Münden zurückkehren.

11) Von Münden nach der **Heringsnase** ( $2\frac{1}{2}$  St.) — **Ziegenhagen** (30 Min.) — **Hedemünden** (40 Min.) — **Münden** (Eisenbahnfahrt von 13 Min.).

Sehr lohnende Tour, an einem Nachmittag bequem zu machen. Von Münden nach der Buddelleiche (60 Min.; s. Nr. 5). Gradeaus weiter in 12 Min. auf die Kohlenstrasse. Auf dieser in 35 Min. zum Berghaus. Whs. bei Völker. Der Weg bis hierher führt zuerst durch schönen Hochwald, ist nachher jedoch schattenlos; aber weite Aussicht auf die Casseler Gegend.

Von hier gradeaus weiter den breiten Weg, nicht l. Nachher halte man sich auf dem Rücken, schliesslich ganz l.; in 35 Min. nach dem **Holzturm** auf der Heringsnase. Daneben Schutzhaus.

Zur Orientirung: Das Gerüst ist mit den Seiten ungefähr nach den 4 Himmelsgegenden gerichtet. In SW. Cassel, dahinter der Habichtswald mit dem Herkules. Im W. angrenzende höhere Berge. Im NW. die Weserberge, r. davon der Hohe Hagen und die Göttinger Berge. Im N. vorn die Glashütte, über welche der Rückweg zu nehmen ist. Dahinter Hedemünden an der Werra. Dahinter der Berlepsch, die Gleichen, die Plesse und ganz im Hintergrunde der Harz mit dem Brocken. Im O. eine Menge von Bergen und Höhenzügen des Werragebiets, in der Ferne der Meissner, davor der Hanstein.

Von hier nach der Glashütte gehe man einige Schritte zurück, dann r. hinunter durch den Wald in einem Wiesenthal. Von der Glashütte nach Ziegenhagen und Stat. Hedemünden ( $\frac{5}{4}$  St.).

Weitere Ausflüge von Münden aus s. die vorhergehenden Touren und T. 79—80.

### b. Nebentouren.

77) **Dampfschiffahrt von Münden — Hameln** ( $8\frac{1}{2}$  St.).

Empfehlenswerthe Fahrt bei angenehmem Wetter; 3 mal wöchentlich; ausserdem Sonntags bis Carlshafen. S. Verkehrs-wesen.

Bei der Abfahrt von Münden sieht man noch eine kurze Zeit die Werra und Fulda und die zwischen ihnen liegende Stadt. Bald aber erblickt man in dem allmählich enger werdenden Thal nur noch den Wasserspiegel der Weser, die schönen Waldwände der r. und l. meist schroff aufsteigenden Höhenzüge: des Bramwaldes r., des Reinhardswaldes l., und neben dem Fluss einzelne Ortschaften freundlich umgeben von grünen Wiesen und Feldern. L. bleibt die grosse Reisstärkefabrik, dahinter der Hafen von Münden liegen.

R. verfolgt man noch eine Zeitlang die um den Andree sich herumwindende Bahn, bis sie in dem Tunnel verschwindet. Fast das ganze Thal bis Carlshafen hin war früher im Besitz von Klöstern und Bisthümern. Jetzt gehört das r. Ufer zur Prov. Hannover, das l. zur Prov. Hessen. Doch greift unterhalb Münden Hannover auf das l. Weserufer hinüber, unterhalb Bursfelde Hessen auf das r. — R. das kleine Dorf Gimte; etwas unterhalb l. Hilwartshausen. Dort wurde im 10. Jahrh. ein Nonnenkloster gegründet, das von Otto I. zu einer königlichen Abtei erhoben und mit bedeutenden Rechten ausgestattet wurde. In der Reformationszeit wurde das Kloster aufgehoben. Durch Tilly soll die alte prachtvolle Klosterkirche zerstört sein. Jetzt Kloster-Pachtung. Gegenüber liegt r. das zu Hilwartshausen gehörige Vorwerk Eichhof. — Weiter unterhalb (besonders schöner Blick) l. Vaake, dann l. **Veckerhagen** (hessischer Flecken) mit Hüttenwerk am Walde, hinter ihm die bewaldete Basaltkuppe des Staufenberges; gegenüber r. **Hameln** (hannoversch). Bei der nächsten Biegung des Flusses erblickt man r. auf halber Höhe einen aus dem Walde hervorragenden Turm (beinahe 24 m hoch). Es ist der letzte Rest der vermuthlich zum Schutze des nahen Klosters Bursfelde angelegten alten **Bramburg**, die schon im 13. Jahrh. erwähnt wird. 1458 wurde sie, da von ihr aus überaus lästige Wegelagerei getrieben wurde, vom Herzog von Sachsen mit seinen Verbündeten nach tapferer Vertheidigung erstürmt und ausgebrannt. Aber erst später soll sie aus demselben Grunde zum zweiten Male gestürmt und völlig zerstört sein. — Der Bramwald fällt hier in bewaldeten Ausläufern, die durch tiefe Thäler von einander getrennt sind, bis zur Chaussee ab. Weiter unterhalb liegt, von einigen Arbeiterwohnungen umgeben, r. eine **Glashütte**, die aber nicht in Betrieb ist, und etwas weiter r. **Bursfelde** an der Mündung der Nieme in die Weser. Whs. bei Kleinhanns, ländlich gut, auch einige Fremdenzimmer. Hier war in alter Zeit ein kaiserlicher Hof, auch wohl eine Gaugerichtsstätte. Kurz vor 1100 ward hier ein Benedictiner Mönchkloster gegründet von einem Grafen von Northeim. Das Kloster gerieth in Folge seines Reichthums und der daraus entstehenden Zuchtlosigkeit so in Verfall, dass schliesslich

nur noch ein Mönch sein Leben in ihm fristen konnte. Da gelang es bald nach 1433 zwei energischen Aebten das Kloster wieder zu Ansehen zu bringen; sie wussten ein geregeltes Klosterleben und eine tüchtige Wirtschaftsführung wieder herzustellen, und es wurde bald Bursfelde ein Vorbild trefflicher Klosterzucht und Mittelpunkt der sogen. Bursfelder Union und Congregation, der zuletzt fast alle Benedictinerklöster in Deutschland beitraten. 1542 trat der damalige Abt zur protestantischen Confession über, und aus dem Kloster ward ein Pachtgut. Sehenswerth ist die von aussen unscheinbare **Klosterkirche**. Es ist eine interessante dreischiffige romanische Basilika mit Balkendecke aus dem 11. Jahrh., in ihrer kleineren Osthälfte 1846 wieder hergestellt und dem Gottesdienste überwiesen. L. ein Vorwerk, Bursfelde gegenüber und zu ihm gehörig. Weiter unterhalb l. einige Bauernhöfe: Weissehütte, und nicht weit davon Gottstreu. S. T. 75. Wenig weiter r. das hessische Oedelsheim, l. Gieselwerder (davor bildet die Weser eine Insel); dann r. Lippoldsberg. Lippoldsberg hat seinen Namen von einem Erzbischof Luitpold von Mainz, der an der Stelle, wo ein Kampf zwischen Sachsen und Franken stattgefunden hatte, eine Kapelle errichtete. 1088 wurde hier ein Benedictinerinnenkloster gegründet, das den Grund zu dem blühenden Flecken legte. Später wurde es in eine hessische Domäne verwandelt. Sehenswerth ist hier die herrliche **Kreuzkirche**, die kürzlich restaurirt und am Chor mit Wandmalereien versehen ist. Hier bei der Mündung der Schwülme (r.) endet der Bramwald und beginnt der mächtig sich erhebende Solling. Da, wo die Weser durch das vorspringende Gebirge zu einem starken Bogen nach W. und SW. gezwungen wird, liegt r. Bodenfelde, Station der Bahn Northeim-Ottbergen, ein hannoverscher Flecken, der Sage nach schon um 800 vorkommend. Die Kirche ist mit Ausnahme des alten Turmes ganz neu.

Nach der ersten Windung des Flusses l. Gewissensruh (s. T. 75), r. Wahnbeck; nach der zweiten r., ziemlich nah der Weser die Bahn Northeim—Ottbergen mit Tunnelloch; weiterhin l. **Carlshafen** mit den steilen Felsen der **Juliushöhe** darüber, r. der Bhf. und dicht hinter demselben die hannoverschen Klippen.

Nach einer neuen Wendung des Flusses l. das alte **Herstelle** (s. T. 63), Würgassen (beide westfälisch). Der Strom nimmt jetzt eine N. Richtung an; seine Ufer werden flacher, das Thal breiter. Hier liegt die westfälische Stadt **Beverungen** l., der hannoversche Flecken **Lauenförde** r., einander grade gegenüber. Beverungen, nach dem kleinen dort mündenden Fluss Bever so genannt, war eine alte Besetzung des Klosters Corvey, wo letzteres in Gemeinschaft mit

Paderborn 1332 eine Burg erbaute. 100 Jahre später erhielt der Ort städtische Gerechtsame. Der Ort mit 1820 E. ist Station der Bahn Holzminden—Scherfede. Whs.: Humann. Lauenförde, einst dem Grafen von Dassel gehörend, kam zu Anfang des 14. Jahrh. an das Haus der Welfen. Es befand sich hier eine Burg, von der aber Reste nicht mehr vorhanden sind. Der Ort ist Station der Bahn Northeim—Ottbergen. Etwas unterhalb Lauenförde wird das r. Ufer braunschweigisch, während das l. westfälisch bleibt. R. läuft ganz nahe dem Ofer der Eisenbahndamm. Die Abhänge des Sollings sind hier hoch hinauf bewirtschaftet. Es folgen r. Meinbrennen, l. **Blankenau** mit seinem auf einer waldbewachsenen, das schöne Thal beherrschenden Höhe liegenden stattlichen Schloss. Auch hier wurde, vielleicht schon im 13. Jahrh. von Corvey eine Burg angelegt. Sie wurde später verpfändet und war lange im Besitze der Herren von Falkenberg, von denen besonders einer, der Vertheidiger Magdeburgs, der bei der Erstürmung der Stadt durch Tilly den Heldentod starb, rühmlichst bekannt ist. Ein Bruder des letzteren, der es mit den Kaiserlichen hielt, soll in der Schlacht bei Lützen Gustav Adolf zuerst schwer verwundet haben. Von der alten Burg sind nur noch Trümmer vorhanden. Die jetzigen, als Amthaus dienenden Gebäude wurden 1606 erbaut. Vor dem Orte her führt die erwähnte Bahn. Gleich unterhalb Blankenau's die stattliche, auf 10 Pfeilern ruhende **Brücke** der Bahn Northeim—Ottbergen. Etwas l. vom Flusse führt diese Bahn über die Bahn Holzminden—Scherfede hinweg. Nun folgt l. **Wehrden**, Station der beiden genannten Bahnen, mit einem Metternichschen Schloss, neben welchem sich ein alter runder Turm (schöne Aussicht) befindet. Dahinter erhebt sich der Wildberg, auf dem ebenfalls noch Trümmer einer alten Corveyschen Burg liegen. R. das kleine Feldelsen und dahinter auf der Höhe vor dem Sollinger Wald malerisch gelegen **Fürstenberg** (s. T. 68). Unten am steilen Abhang Steinbrüche. Gleich dahinter eine zweite auf 7 Pfeilern ruhende **Eisenbahnbrücke** (Holzminden—Scherfede). L. ein weites Thal, an dessen r. Seite der Ziegenberg und der Brunsberg liegen. Durchflossen wird dieses Thal von der Nethe, die unweit Godelheim (Station; früher kleines Bad) l. mündet. R. Boffzen. Hier übersieht man das breite Weserthal bis zum fernen Vogler; in demselben Höxter und Corvey mit ihren Türmen; dahinter l. der Weinberg mit seinem Wartturm. Bei Boffzen wird l. von Höxter der Köterberg sichtbar.

L. **Höxter** mit seiner Brücke; s. T. 67. Etwas weiter hinunter l. **Corvey**. Hier wieder beide Bahnen unmittelbar an den Ufern; die Bahn Holzminden—Ottbergen führt hier auf einer **Brücke** von 4 Bogen über die Weser (dritte Eisen-

bahnbrücke auf kurzer Strecke). R. reicht der Sollinger Wald in steilem Abhang bis an die Bahn heran. Hier r. oben der Steinkrug (Pension). Weiter unterhalb r. Lüchtringen mit stattlichem Turm, westfälisch; hier greift wieder das Westfälische auf das r. Ufer hinüber, das ehemals zu Corvey gehörte. Die Weser macht hier bedeutende Krümmungen. Man fährt gradezu wieder auf Höxter zurück, und der Turm von Holzminden ist lange sichtbar, ohne dass man ihm näher kommt. L. eine Ziegelei, daneben Vorwerk Nachtigal. Dann l. Tonnenburg und etwas zurückliegend Albaxen. Von hier direkt auf **Holzminden** zu (r.), hinter dem in der Ferne die Spitze der Homburg erscheint; s. T. 67 u. 70.

Weiter unterhalb l. Stahle und nun dicht unter dem Kiekenstein und den Heinser Bergen hin. R. zurückliegend Bevern. Die Weser windet sich von hier in vielen Krümmungen durch das Muschelkalkplateau. Es beginnt hier der landschaftlich bedeutendste Theil des Weserthals. R. Forst, l. Heinsen; ersteres Dorf braunschweigisch, letzteres hannoversch. Gleich hinter Heinsen reizender Blick auf Polle. L. **Polle** (s. T. 66); gegenüber r. das Vorwerk Heidbrink. Dann l. Brevörde, r. Brille und Reileifsen. Nach einer neuen Biegung l. Grave (braunschw.), und gleich unterhalb die malerischen Felsen mit der **Stein-** oder **Teufelsmühle**, der r. Dölme gegenüber liegt (s. T. 66). Unterhalb r. die Felswand des Breitensteins. Dahinter r. Rühle, l. Pegestorf. Nun r. die Abhänge des Voglers bis Bodenwerder l.; r. oben die Königszinne. Das Flussthal von hier bis Hameln s. T. 66.

**78) Münden — Schillingsruh (1 St.) — Veckerhagen (85 Min.)**  
— **Münden (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. Dampfschiffahrt).**

Nachmittagstour; man wähle einen Tag, an dem man von **Veckerhagen** bis **Münden** das Schiff benutzen kann.

Neue Fuldabrücke, Chaussee r., ersten Fussweg l. an einer Hecke hinauf: 15 Min. (hierher gelangt man auch über Altmünder: Hinter der zweiten Brücke r., nachher immer l., wo dieser Weg die Chaussee trifft, gradeaus hinauf). Im Wald (Sitzplatz) r. Bei den Wegweisern (Kasparsbrunnen u. s. w.) (2 Min.) den breiten Weg r. Nach 5 Min. gehe man r. über die Strasse hinüber gradeaus den Fussweg, welcher oberhalb der Chaussee hinführt und später in einen Fahrweg ausläuft. In 10 Min. an einen Bach. Man folge dem breiten Wege r. Nach 5 Min. ins Gatter, wieder hinaus und auf die Chaussee: 9 Min. Auf dieser bleibe man 2 Min. und wähle

entweder den zweiten Fahrweg l., welcher ziemlich steil hinauf, dann ins Gatter hinein und immer neben dem Gatter hinführt; oder den Fussweg, welcher anfänglich ausserhalb des Gatters, nachher innerhalb desselben über einen breiten Weg hinüber auf jenen Fahrweg führt. Bis dahin, wo beide Wege sich treffen, 25 Min. Von hier in kaum 15 Min. gleich hinter dem Gatter nach den Anlagen **Schillingsruh**. Die Aussicht zugewachsen. Im ganzen  $1\frac{1}{2}$  St.

Nach **Veckerhagen**: Den Fahrweg weiter, den ersten Fussweg l. ab. Diesem immer nach bis **Vaake**, von da die Chaussee nach **Veckerhagen**: 1 St. S. T. 75. Mit Dampfschiff zurück.

Von hier den Weg nach **Sababurg** eine Strecke hinauf, um eine schöne Aussicht zu gewinnen. Oder man lasse sich übersetzen nach **Hemeln** u. gehe von hier die schöne Strasse an der **Bramburg** vorbei nach **Bursfelde**  $\frac{5}{4}$  St. (s. T. 77), von wo man auch das **Niemethal** hinauf gehen kann nach **Lewenhagen** (kleiner klimatischer Kurort, auch warme und kalte Bäder, 1 St. v. **Dransfeld**,  $\frac{5}{4}$  St. von **Bursfelde**) und von hier nach **Stat. Dransfeld** (p. Bahn zurück).

### 79) Weitere Ausflüge von Münden aus. (In kurzer Skizze.)

1) Nach dem **Bielstein** (Tagestour). Entweder: Bahn nach **Witzenhausen**, Stat. der Bahn **Halle-Cassel** (kaum 30 Min.). Zu Fuss oder zu Wagen nach **Rosbach** (1 St.). Von hier auf ziemlich steilem Wege (weisse Zeichen an den Bäumen) hinauf auf den **Bielstein** im **Kaufunger Wald**. ( $1\frac{1}{2}$  St.). Der **Bielstein** 640 m hoch. Weite Rundschau (**Cassel**, **Habichtswald**, **Harz** u. s. w.). Oben **Wirtschaft**. Oder (Führer nothwendig): Man geht in  $2\frac{1}{2}$  St. nach der **Heringsnase** (s. T. 76 Nr. 11) und von hier über den **Haberberg** ( $1\frac{1}{2}$  St.) und die **Hausfirste** nach dem **Bielstein** ( $1\frac{1}{2}$  St.). In beiden Fällen Rückweg über **Rosbach** nach **Witzenhausen** und p. Bahn zurück.

2) **Hanstein, Teufelskanzel, Witzenhausen**. Tagestour. P. Bahn nach **Eichenberg** (Knotenpunkt der Bahnen **Cassel-Halle** u. **Bebra-Göttingen**). Von **Münden** 4 mal täglich Fahrt in etwas über 30 Min. Von **Eichenberg** über **Bornhagen** in  $1\frac{1}{2}$  St. auf den **Hanstein**. (Die früher **Otto von Northeim** gehörige Burg wurde 1070 zerstört, später wieder aufgebaut, wird aber seit langer Zeit nicht mehr bewohnt). Weite, prächtige Aussicht von dem hohen Turm. Von hier in 1 St. auf schönem Waldweg zur **Teufelskanzel** (grossartiger Blick ins **Werrathal**). Denselben Weg zurück oder hinab nach

Lindenwerra (30 Min.) und mit Kahn nach Witzhausen. P. Bahn zurück.

3) **Meissner** (Tour von 2 Tagen). Zu Fuss über den **Bielstein** nach Gross-Almerode: 7 St. Nachtquartier. Von hier über Ungsterode nach Braunsrode (2 St.) und von da auf den **Meissner** (751 m) und über das Plateau hinweg nach Schwalbenthal; von hier das Höllenthal hinunter nach Albungen (2 St.), Station der Bahn Bebra-Göttingen. Von hier p. Bahn in  $1\frac{3}{4}$  St. nach Münden zurück.

4) **Hoher Hagen**: mit Benutzung der Bahn Tour von  $\frac{1}{2}$  Tage. Nach Oberscheden (Stat. d. Bahn Cassel-Hannover) entweder p. Bahn (20 Min. 3 mal täglich) oder zu Fuss: r. von Andrees Berg den Schedener Weg hinan, der nach 1 St. die Bahn kreuzt. Von Oberscheden (40 Min.) in  $1\frac{1}{2}$  St. auf den kahlen Gipfel des Hoheu Hagen 503 m: Freie, weite Aussicht. Zurück denselben Weg oder auch über Dransfeld.

**80) Münden — Beberbeck** ( $4\frac{1}{4}$  St.) — **Trendelburg** ( $1\frac{1}{2}$  St.)  
— **Carlshafen** (30 Min. Fahrt).

Man gehe über die neue Fuldabrücke die Chaussee r. und dann in den Wald hinein den in T. 78 beschriebenen Weg nach Schillingsruh bis an einen Bach (etwa 30 Min.). 5 Min. dahinter schräg l. hinauf in etwa 50 Min. durch schönen Wald auf eine Kohlenstrasse. Dieser folgend gelangt man an mehreren r. hinunterführenden Waldchausseen vorbei in 40 Min. zum Berghaus (Braunkohlenzeche). Von hier kann man einen Abstecher auf den Gahrenberg machen (20 Min.), der aber nur nach einer Seite hin eine weite Aussicht bietet. Vom Berghaus in dem Ahlethal hinunter in NO. Richtung in  $\frac{5}{4}$  St. nach Veckerhagen. Von hier nach Münden s. T. 75.

Wer den Reinhardswald vom Berghaus bis Carlshafen durchwandern will, der folge der Kohlenstrasse, bis sie die grosse Chaussee trifft (35 Min.). Diese gehe man r., entweder immer gradeaus, an Sababurg vorbei bis Gieselwerder (gegen 4 St.); fast immer schöner Hochwald. Von Gieselwerder bis Carlshafen s. T. 75. Oder man folge jener Chaussee nur dis dahin, wo l. die Chaussee nach Grebenstein u. Hofgeismar abgeht (45 Min.), folge der letzteren Chaussee einige Schritte und gehe dann r. ab die Eichenallee. Auf dieser 40 Min. Dann den schräg l. abführenden Feldweg (Grasweg), der zuerst schattenlos ist, nachher aber wieder in eine Eichenallee mündet (r. stattliche Eichen). Auf diesem

Wege in 40 Min. zum eingefriedigten Gestütplatz von **Beberbeck**. Fussgängern ist das Hindurchgehen gestattet (die kleine Pforte lässt sich durch Hinwegschieben eines innen angebrachten Riegels öffnen). In 25 Min. in Beberbeck. Grosses Gestüt (bis 600 Pferde), zugleich Domäne. Daneben Whs. (auch einige Betten). Von hier nach **Trendelburg**: Chaussee nach Hofgeismar. Wo sie oben (8 Min.) l. sich wendet, gehe man r. ab (mächtige Eiche), die Eichen l., die Hecke r. lassend. Wo l. die Eichen aufhören, gehe man etwas l. auf die beiden hohen Bäume zu (12 Min.) (r. mächtige Buche). Hier ganz l., die kleinen Tannen r. lassend, 6 Min. (Forststein 37. 38). Hier den r. abführenden Weg (geht man gradeaus weiter, nachher l. sich haltend, so kommt man in wenigen Min. zum dicken Förster (s. T. 75). Auf diesem Wege 30 Min. durch Wald, dann (ein wenig l.) 35 Min. über Feld und in eine Schlucht hinunter nach Trendelburg. Bhf. gleich r., vor der Diemel. Gleich hinter dem Fluss Whs. Von hier auf die Burg (Privatwohnungen) in 5 Min. Schöne Aussicht. Der Ort liegt oben hinter der Burg. Eisenbahnfahrt von hier nach Carlshafen (Sekundärbahn Hümme—Carlshafen) 3 mal tägl. in 30 Min.

### 81) Münden—Cassel.

Die Bahn folgt von Münden den Krümmungen der Fulda, überschreitet dieselbe bei Kragenhof und führt von der Fulda ab in einem grossen Bogen nach Cassel in  $\frac{1}{2}$  St. Auch kann man zu Fuss über die Lutterberger Höhe und durch Lutterberg nach Kragenhof gehen und von hier die Bahn benutzen.

**Cassel**, Hauptstadt der preuss. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhards-, Kaufunger- und Söhr-Waldes eingefassten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nord-Seite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Die schön und günstig gelegene Stadt ist seit dem Jahre 1866 in einem stetigen, erfreulichen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 39 000 auf 64 000 gehoben.

Als villa Chassala wird der Ort zum ersten Mal 913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kaufungen gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen

von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Grossmüthige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführte und die zu grossem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen grossartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Strassen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die grossartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im siebenjährigen Krieg wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1807—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im October 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preuss. Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

**Gasthöfe:** Hôtel royal; Hôtel du Nord: beide elegant; zum deutschen Kaiser (gute Wein- und behagliche Bier-Stube); Prinz Friedrich Wilhelm; Hôtel garni bei Frau Stück (billig, gelobt) in der Nähe des Bahnhofes. In der Stadt: König von Preussen; Schirmer; Ritter (Mittelgasse 42), vielbesuchter und empfohlener Gasthof.

**Restaurationen:** Schaub's Garten (Kölnische Strasse); (Abends Concert); Eissengarthenscher Felsenkeller vor dem Frankfurter Thor mit schöner Aussicht; Stadtpark (Wilhelmstrasse 6) (Abends Concert); u. s. w.

**Weinstuben:** Bohne (Obere Königstrasse); le Goullon u. s. w.

**Conditoreien:** Jung am Friedrichsplatz; Paulus (Ständeplatz); Worch (obere Königstrasse).

**Bäder:** Sschwimmbad in der Fulda bei Collet, oberhalb der Fuldabrücke; bei Erdmann (hinter der Mauer) warme Bäder und Dampfbäder; Sinning (Hängebrücke): Warme und kalte Bäder in Zellen, auch Damenschwimmbad.

**Droschken:** Fahrten vom Bhf. in die Stadt (in jeder Droschke Wegweiser mit Farbenabschnitten) 50—80 Pf. für 1—4 Personen; Zeitfahrten für  $\frac{1}{4}$  St. 50—80 Pf.; für jede ferner angefangene oder vollendete Viertelstunde 30—60 Pf. Fahrt nach Wilhelmshöhe (Schombardt) 2— $2\frac{1}{2}$  M.

**Theater:** Hoftheater täglich mit Ausnahme des Freitags. Vom Ende Juni bis Mitte August Ferien. Thaliatheater: Lustspiele und Operetten.

**Concerte:** Im Auepark Sonntags und an verschiedenen Wochentagen. Militärmusik auf dem Friedrichsplatz Mitt-

wochs und Sonntags um 12 Uhr. In Schaub's Garten fast tägl. In Berghöfers Stadtpark (Wilhelmstrasse) tägl. (Entrée 50 Pf.); Freitags Symphonieconcert.

**Eisenbahn:** Für alle von Cassel auslaufenden Bahnen ein grosser Bhf. (Kopfstation). Aber getrennte Kassen und Einsteigeräume: l. für Hessische Nordbahn und Main-Weser-Bahn; r. für die westfälische, hannoversche und Halle-Casseler Bahn.

1) Gang durch die Stadt.

Am r. Ufer der Fulda, mit dem Hauptstadttheile durch 2 schöne Brücken verbunden, liegt die Ueberschwemmungen ausgesetzte untere Neustadt, am l. Ufer die unregelmässig gebaute Altstadt, mit engen, krummen Gassen und die schöne Oberneustadt, die vorzugsweise von Fremden besucht zu werden verdient.

Vom Bhf. gradeaus durch die Museumstrasse auf den Friedrich-Wilhelmsplatz; auf demselben der Löwenbrunnen. (R. der Ständeplatz mit Lindenalleen, dem Ständehaus und dem Kunsthaus (Kunstaussstellung neuerer Bilder, tägl. mittags für ein Eintrittsgeld von 50 Pf. geöffnet). Durch die Kölnische Strasse weiter auf den zirkelrunden **Königsplatz** (146 m Durchmesser).

Von hier bis Wilhelmshöhe Dampf-Strassen-Bahn, die erste ihrer Art in Deutschland (kleine Lokomotiven). Abfahrt vom Königsplatz im Sommer alle halbe St., im Winter alle 2 St. Fahrpreis 30 Pf.

Nun dieser Bahn nach r. durch die Königsstrasse (r. das Lyceum und der Fürstenhof, auf dem Opernplatz das neue Denkmal des Komponisten Spohr von Hartzler, ganz am Ende das neue Wilhelmsgymnasium) auf den **Friedrichs-Platz** (320 m lang, 150 breit). In der Mitte desselben Marmorstatue des Landgrafen Friedrich II. (1720—1785) vom Bildhauer Nahl. L. das Palais und das Museum Fridericianum (unter Friedrich II. 1769—1779 erbaut mit seinen 6 Statuen).

Im Erdgeschoss moderne und antike Marmorwerke, Gypsabgüsse, kunstgewerbliche, archäologische und naturwissenschaftliche Sammlungen. Oben die Landesbibliothek und Sammlungen besonders mathematischer, physikalischer und astronomischer Instrumente. Letztere werden nur Fachmännern auf deren Ersuchen gezeigt. Das Museum geöffnet Montags und Donnerstags 10—1 Uhr, April—October auch Mittwochs und Sonnabends von 3—5 Uhr. Katalog 60 Pf. Eingang im Sommer durch das Hauptportal. Die Bibliothek

umfasst 170 000 Bände mit vielen seltenen Handschriften; Montags und Donnerstags von 11—12<sup>1/2</sup> U. geöffnet (ausser Mitte Juli — Ende August).

Schöner Durchblick auf die Aue durch das **Auethor** (am Ende des Platzes), einen im antiken Stil erbauten Triumphbogen. NO. das mächtige **Justiz- u. Regierungsgebäude**, hinter der Kriegsschule das **Naturalien-Museum** (4mal wöchentlich geöffnet). Das Thor l. lassend weiter in die Strasse **Bellevue** mit prächtiger Aussicht. (Von hier in wenigen Min. nach den **Felsenkellern**). An der Bellevuestrasse das **Bellevueschloss**. Oberhalb desselben das neue **Galleriegebäude** im römischen Renaissancestil von 1871—1877 erbaut. Haupteingang auf der Ostseite. Eine der bedeutendsten Gemädegallerien in Deutschland. (Vor demselben Denkmal des Oberpräsidenten von Möller).

Geöffnet unentgeltlich Dienst., Mittw., Freitag, Sonnabend von 10—1 U., Montag u. Donnerstag von 3—5 U., Sonntag von 11—1 U. Zu anderer Zeit Trinkgeld. Besonders viele Rembrandts, van Dycks und Rubens.

Nun wieder zurück und hinunter in die **Karlsaue**. Prächtiger, im französischen Gartenstil angelegter, allmählich aber nach englischer Art umgewandelter Park. Mit ihm in Verbindung steht das **Orangerieschloss**; in einem Nebenvavillon das berühmte **Marmorbad** (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt.

Geöffnet Mont., Mittw., Sonnabend von 10—12 U., Sonntag 11<sup>1/2</sup>— U. unentgeltlich; sonst für 50 Pf.—1 M durch den Kastellan.

In der Aue das **Bassin**, die **Siebenberge**, **Restaurations**.

2) In der näheren Umgebung der Stadt verdient vor allem die **Wilhelmshöhe** besucht zu werden. Es ist dies eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene grossartige Anlage. Den Rücken des Berges (415 m) krönt das **Riesenschloss** oder **Octogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue. Vor demselben die **Cascaden**, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust. Auf dem weiteren Wege nach unten der **Steinhöfersche**

Wasserfall; die Teufelsbrücke, der Aquaduct, die grosse Fontäne und der neue Wasserfall. Unten befindet sich das mächtige **Schloss** (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen. In ihnen l. seitwärts die **Löwenburg**, eine Ritterburg alten Stils mit allem was dazu gehört.

Man gelangt zur Wilhelmshöhe entweder zu Fuss in der schnurgeraden, an den Dörfern Wehlheiden und Wohlershausen vorüberführenden Lindenallee (1 St.); oder mit Eisenbahn bis zur Stat. Wilhelmshöhe (tägl. 10 Züge in 10 Min. für 60, 40, 30 Pf.) und von hier zu Fuss in 20 Min.; oder mit der Strassen-Bahn (s. oben); oder mit der Droschke.

Die Wasserkünste springen von Himmelfahrt an bis in den October jeden Sonntag von 3 U., jeden Mittwoch von 3 $\frac{1}{2}$  U. nachmittags an etwa 1. St. Entrée frei. Nur für die Besichtigung der inneren Schlossräume, der Löwenburg und für die Besteigung des Octogon wird ein Trinkgeld gegeben. Wer die Wasser gehörig sehen will, thut gut, sich zur rechten Zeit unter dem Octogon aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen. Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe einen ganzen Tag, um recht alles geniessen zu können, was Natur und Kunst hier bieten.

Gasthöfe und Pensionshäuser: Unweit des Schlosses Hôtel Schombardt (Pension ohne Abendessen pr. Tag 6 M); nahe beim Lac Pensionshaus Wilhelmshöhe (volle Pension 5—6 M tägl.). Weiter hinauf die Kuranstalten von Dr. Greveler; ausserdem viele schöngelegene Villen mit Privatpensionen. Im Dorf Wahlershausen Gasthof zur Wilhelmshöhe (billigere Preise).